

# Ortenau regional

## Prozess

Ein Mann steht wegen sexuellen Missbrauchs vor Gericht. (3. Ortenauseite)

### Wo kommt mein Name her?

## Hanske

Der Rufname Hans wurde (und wird) in den Dialekten oft durch Verkleinerungsformen verzärtlicht, die dann auch in Familiennamen der Nachkommen solcher Personen übergangen. Die häufigsten Fälle mit den Verkleinerungsformen -ke(n) und -chen sind Henschke (2480), Hänschke (300), beide Ostdeutschland, Hanschke (1480, Brandenburg), dann Hanske (740, Lausitz, sonst verstreut in ganz Deutschland, vor 1945 auch östlich von Oder und Neiße häufig). Es folgen Henschen (690, Nordwesten) und Hänschen (305, verstreut).

Sie wollten wissen, wo Ihr Familienname herkommt? Unser Namensexperte Prof. Dr. Konrad Kunze beantwortet die Frage. Einsendungen sind per E-Mail unter [namensserie@reiff.de](mailto:namensserie@reiff.de) oder per Postkarte an MITTELBADISCHE PRESSE, Hauptstraße 83a, 77652 Offenburg, zu richten. In beiden Fällen bitte neben Vor- und Familiennamen auch den Wohnort angeben.

### In Kürze

#### Alle Straßen im Kreis wieder befahrbar

Offenburg (red/ins). Alle Straßen im Ortenaukreis können wieder befahren werden, teilt das Landratsamt Ortenaukreis mit. Auch die Sperrung an der Landesstraße L86 Brandmatt bis zur Bundesstraße B500 sei nun aufgehoben.

## Immer mehr Gäste nutzen Freizeitbusse

Fahrtenangebot soll bis 2020 ausgeweitet werden

Offenburg (red/sab). Die Freizeitbusse der Panorama- und Naturerlebnislínie, die Gäste von Achern beziehungsweise Oppenau zur Schwarzwaldhochstraße und Hornisgrinde bringen, sind populärer denn je. Das schreibt das Landratsamt Ortenaukreis in einer Pressemitteilung. In der im November zu Ende gegangenen Saison 2018 haben die Freizeitbusse der RVS Südwestbus auf ihren Fahrten an den Wochenenden und Feiertagen rund 31000 Fahrgäste in die Höhen des Schwarzwalds gebracht.

#### 8,5 Prozent Steigerung

Insbesondere die Fahrradanhänger, in denen jeweils 16 Räder pro Fahrt kostenfrei mitgenommen werden können, würden sich demnach inzwischen großer Beliebtheit erfreuen. »In der Saison 2018 haben wir eine Fahrgaststeigerung um 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet«, wird Klaus-Peter Busam, Leiter des Amtes für Straßenverkehr und ÖPNV beim Landratsamt Ortenaukreis, in der Pressemitteilung zitiert.

Mit der Eröffnung des Besucherzentrums am Ruhestein im Jahr 2020 sei mit einer weiter steigenden Nachfrage des Freizeitver-

kehrs zu rechnen, heißt es weiter. Daher plane der Ortenaukreis, das Fahrtenangebot bis dahin deutlich auszuweiten.

Die Busverkehre würden die erholsame Schwarzwaldlandschaft vom motorisierten Individualverkehr entlasten und somit die Umwelt schonen, so Busam. Gefördert wird das saisonale Freizeitangebot vom Ortenaukreis, den Städten Achern und Oppenau sowie den Gemeinden Sasbachwalden, Sasbach, Seebach und Ottenhöfen.

### INFO

#### Die beiden Linien

Die Panoramalinie führt von Achern über Sasbach, Sasbachwalden und den Mummelsee bis zur Hornisgrinde.

Die Naturerlebnislínie bringt Fahrgäste von Oppenau über Ottenhöfen, Seebach und den Mummelsee zur Hornisgrinde. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage der Tarifgemeinschaft Ortenau (TGO) im Bereich Fahrplan/Freizeit(bus)verkehre. **red/sab**

[www.ortenaulinie.de](http://www.ortenaulinie.de)



Das Ettenheimer Paar Jonas und Aurélie Meßmer möchte eine Essenskooperative starten.

Foto: Ulrich Marx

## Lebensmittel mit Stammbaum

Paar aus Ettenheim engagiert sich für Ernährungssouveränität in der Ortenau / Es hofft auf Mitstreiter

**Einem Ettenheimer Paar ist es wichtig, dass seine Lebensmittel unter fairen Bedingungen produziert wurden. Sie möchten ein Sortiment mit Waren zusammenstellen, das Transparenz liefert. Ob es ein Laden für alle wird, hängt von den Menschen ab, die sich bei dem Projekt einbringen wollen.**

VON BETTINA KÜHNE

Offenburg. Verpackung und Plastik zu sparen ist nur ein Grund für Aurélie und Jonas Meßmer aus Ettenheim, sich über ein Angebot Gedanken zu machen, bei dem es offenes Getreide, Nudeln, Reis oder Nüsse und Saaten zu kaufen geben soll. Dabei soll nicht nur Bio und kurze Transportwege eine Rolle spielen, sondern auch die faire Entlohnung für die Erzeuger.

Bisher engagiert sich das Paar bereits bei Solavie: Das Projekt für solidarische Landwirtschaft, bei dem sich Teilnehmer einen Ernteanteil sichern, läuft seit vier Jahren in der Ortenau. Meßmers versorgen sich und die vier Kinder über Solavie mit frischem Gemüse, Salat und Früchten. Zudem arbeitet Jonas Meßmer im Aktivistenkreis von Solavie mit. Bei einem Austausch kam dort die Sprache darauf, dass ein zusätzliches Angebot mit dem glei-

chen gedanklichen Konzept für haltbare Lebensmittel und andere Dinge, die man im Alltag braucht, wünschenswert sei.

Seitdem reserviert sich das Paar den Vormittag, um an der Idee weiterzuarbeiten. Dabei ist für die beiden aber ganz klar: Alleine stemmen möchten sie das nicht. »Je mehr Menschen sich engagieren, umso vielfältiger und ideenreicher wird es«, ist Aurélie Meßmer überzeugt.

#### Mehrere Modelle möglich

Herauskristallisiert haben sich verschiedene Modelle: Man kann das Angebot für eine Gruppe von Teilnehmern – einer sogenannten Food-Coop (siehe Hintergrund) – einrichten, ähnlich wie es bei Solavie ist. Oder es gibt einen Laden, in dem alle einkaufen können.

Sehr wichtig ist den beiden dabei, dass ressourcenschonend und ökologisch angebaut wird. Das bedeutet, dass die Entlohnung für den Erzeuger

so gestaltet sein muss, dass er keine Gewinnmaximierung auf Kosten der Umwelt anstrebt.

Ein erster Schritt ist getan: Vor zwei Wochen haben die beiden eine Homepage freigeschaltet, auf der sie die Grundzüge der Idee erläutern. Dort berichten sie über ihre Motivation und suchen Mitstreiter, denen es gleichfalls wichtig ist, dass »Lebensmittel, die ohne Ausbeutung und im Zusammenspiel mit einem gesunden Ökosystem entstehen«. Der 35-Jährige sagt: »Da haben sich inzwischen über 30 Leute für den Newsletter angemeldet.«

Wo der Standort des Angebots sein soll, wird ebenfalls von den Aktiven abhängen. In Ettenheim will man auf keinen Fall dem Bioladen Konkurrenz machen: »Vielleicht lässt sich unser Ansatz integrieren.«

Auch in Offenburg gibt es schon Interessenten. »Wenn sich genug Menschen finden, die mitmachen, kann das Pro-

jekt bald konkret starten«, so Aurélie Meßmer. Begleiten würden die beiden das dann mit der Kompetenz und dem Wissen, das sie sich gerade aneignen.

#### Für Private schwierig

Vielfalt wäre auch etwas, was sich die 34-Jährige von der hiesigen Kulturlandschaft wünscht. »Da gibt es nur ewig viel Futtermais, weil er den meisten Ertrag bringt«, sagt sie. Dabei würde im hiesigen Klima so viel gedeihen: »Es gibt sogar Kidney-Bohnen aus dem Kaiserstuhl.« Im Handel stammen diese meist aus China. Das Problem für den Einzelnen sei es, an solche Ware heranzukommen: »Es ist für die Produzenten oft zu aufwendig, ihre Produkte an Private zu verkaufen.« Vieles geht auch nur zentner- oder palettenweise weg.

Über die Grundnahrungsmittel hinaus wären auch andere Produkte denkbar wie Schokolade oder Zahnseide, die in nachfüllbaren Metall Dosen ist und 300 Meter misst. Was konkret angeboten wird, werden alle gemeinsam entscheiden. Allerdings betont Jonas Meßmer, dass das Angebot »nicht zu überflüssigem Konsum anregen« soll.

### HINTERGRUND

#### Was eine Food-Coop möchte

Food-Coop bedeutet so viel wie Mitgliederladen. Wichtig ist den Mitgliedern, dass sie Einfluss auf Herstellung und Vertrieb nehmen können. In Eigenregie ordern und verkaufen die Mitglieder Bio-Lebensmittel. Überwiegend werden bei der Food-Coop

haltbare Lebensmittel angeboten.

Alle Mitglieder bringen sich bei Diensten ein. Weil sie selbst hinter der Ladentheke stehen, gibt es meist nur eingeschränkte Öffnungszeiten. Eine Einlage wird auch fällig. **red/bek**

[www.lebensmittelkollektiv-ortenu.de](http://www.lebensmittelkollektiv-ortenu.de)

Ein Video zu diesem Thema finden Sie unter: [www.bo.de/videos](http://www.bo.de/videos) | Videocode: KRmn



Die Freizeitbusse der Panorama- und der Naturerlebnislínie bringen Fahrgäste zum Mummelsee und bis hoch zur Hornisgrinde. Foto: RVS Südwestbus GmbH

### Redaktion Ortenau

Sandra Barth (sab)  
Jens Sikeler (js)  
Fax 0781/504-4319

• Telefon 07 81/504-37 13  
• Telefon 07 81/504-43 12  
• E-Mail: [ortenu@reiff.de](mailto:ortenu@reiff.de)

## Rabenaus wundersame Erlebnisse

